

# Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Pettzeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Pettzeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 5 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Dudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cenide 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelversand in allen Traffiken.

IX. Jahrgang

Pola, Mittwoch 19. November 1913

Nr. 2644

## Die wirtschaftliche Lage.

Die Diskussion über die Geldfrage will trotz verschiedener Zeichen der Besserung von der internationalen Tagesordnung nicht verschwinden. Eine lange und drückende Leidenszeit hatten alle, welche genötigt sind, den öffentlichen oder privaten Kredit in Anspruch zu nehmen, zu verzeichnen. Mühsam wird, der Not gehorchend, auch dringender Bedarf zurückgehalten. Förmlich in die Enge geraten sind bei dem gegenwärtigen Tiefstand der Pfandbriefe alle, die Hypothekendarlehen bedürfen. Der Staat, welcher seit langem grosse Investitionsbedürfnisse hat, liess sie unberücksichtigt, weil auf der einen Seite der Rentenmarkt geschont werden musste und auf der anderen Seite die Aufnahme von verhältnismässig kurzfristigen Schulden für die wichtigeren Zwecke des Heeres notwendig war, und bereitete erst für den Beginn des neuen Jahres eine neue, die bisherigen Schätzungen namhaft übersteigende Goldanleihe vor, von welcher ein ansehnlicher Betrag für Investitionszwecke bestimmt ist. Die Absicht, wieder einmal Goldtitres zu emittieren, kommt einigermassen überraschend, ist aber vom Standpunkt des Staatsinteresses als durchaus berechtigt zu bezeichnen.

Unter den früher erwähnten Umständen ist es immerhin noch erfreulich, dass wenigstens ein Teil der 60 Millionen Schatzscheine, welche die Wiener Kommune unter fast vorteilhafteren Bedingungen begeben konnte, als sie jüngst dem ungarischen Staat gewährt wurden, für öffentliche Arbeiten verwendet werden wird. Da Schatzscheine ein starkes Verlegenheitsmittel bilden und ihre Begebung auch aus dem Grunde unterbleiben sollte, weil sie eine Veranlassung mehr bilden, die Kapitalisten vom Rentenmarkt abzuziehen, so wird das Uebel doch gemildert, wenn aus ihrem Erlös die Industrie und das Gewerbe Nutzen ziehen. Mit normalen Geldverhältnissen wird es noch seine guten Wege haben. Wenn auch in der letzten Zeit Geld auf offenem Markte um eine Nuance billiger war, so konnte man doch im günstigsten Falle nur sagen: es tröpfelte. Leider steht aber zu besorgen, dass diese homöopathische Verbilligung des Leihpreises des Kapitals nur eine vorübergehende Episode darstellt und dass bis zum Schluss des Jahres, welches einen Rekordultimo bringen dürfte, mit sehr knappem Geld zu rechnen sein wird. Auch von aussen her, von den Zentren der westeuropäischen Geldmärkte, ist eine Verwohlfeilung des Geldes so bald nicht zu erwarten. In Frankreich wird demnächst die Emission der nahezu 1 1/2 Milliarden umfassenden Heeresanleihe stattfinden und die Banken wie das Publikum halten natürlich ihre Barvorräte bereit. Es ist noch erfreulich, dass die Einzahlung auf die Anleihe stufenförmig während eines Jahres zu erfolgen hat, so dass doch inzwischen auf einige Monate mit der Unterbringung französischen Kapitals in Oesterreich gerechnet werden kann.

Wenn Frankreich seinen staatlichen Eigenbedarf gedeckt haben wird, dürften wohl auch die Schranken fallen,

welche dort seit vielen Jahren österreichischen Anlagenwerten gegenüber errichtet wurden. Politische Gründe waren hierfür so massgebend, wie die Kotfrage der Staatsbahntitres und die Südbahnangelegenheit. Die erstgenannte Frage ist ja, wie bekannt, durch das zielbewusste und diplomatisch taktvolle Einschreiten des Gouverneurs der Bodenkreditanstalt, Geheimrat Dr. v. Sieghart, aus der Welt geschafft worden, die Sanierung der Südbahn ist ihrer Verwirklichung nahe und die Art, wie sie erfolgen soll, hat die Zustimmung der massgebenden Vertreter der französischen Südbahnobligationäre gefunden. Wenn für österreichische Staats- und private Titres der so lange verschlossene französische Geldmarkt sich wieder öffnen würde, wäre namentlich der Staat mancher Geldbeschaffungssorge enthoben. Von einem raschen Abflauen des Zinsfusses wird wohl auch insoweit keine Rede sein, als nicht die Balkanleihen untergebracht sein werden. Gleichwohl haben in den letzten Tagen, begünstigt durch den Umstand, dass auf so leichte Weise eine 5prozentige Kapitalverzinsung erlangt werden kann, etwas umfassendere Käufe auf dem Rentenmarkt stattgefunden, wodurch sich Kursbesserungen um 1/2 Prozent ergaben.

Der Markt der Eisenwerte, welcher in den letzten Wochen so fieberhaft erregt war, hat nach starken Schwankungen in den letzten Tagen wieder Boden gewonnen. Teils waren es Rückkäufe der Baisse Spekulation, teils Meinungskäufe, die hervorgerufen wurden durch die Erhöhung der Stabeisenpreise in Deutschland, was aus dem Grunde besonders bemerkt zu werden verdient, weil es sich da um ein nicht syndiziertes Fybrikat handelt. Freilich erreichten die Umsätze einen nur mässigen Umfang, denn die Spekulation ist, was man in der Tat voll zu begreifen vermag, sozusagen flügelarm geworden. Die übrigen Industriewerte, welche ohne konkrete Ursachen, lediglich durch die Bewegung am Eisenmarkt mitgerissen worden waren, haben zum Teil recht namhafte Kursbesserungen erzielt. Im übrigen ist die Spekulation, wie bereits angedeutet, ziemlich eingeeengt, was schon im Hinblick auf die vorstehend erörterten schwierigen Geldverhältnisse nicht zu überraschen vermag.

## Tagesneuigkeiten.

### Gegen die Ehe.

Die Gendarmen sollen nicht heiraten. So will es die Vorschrift und so kommt es, dass, wenn einem Gendarmen die Liebe es angetan hat, oder er sonst einen guten Grund hat, sich eine Frau zu nehmen, und ordnungsgemäss um die Heiratsbewilligung einkommt, er in der Regel jahrelang zu warten hat, ehe er die Erlaubnis erhält.

Also die Gendarmen sollen unbeweibt bleiben. Die Lehrerinnen sollen unbemannt durch das Leben gehen. Gewisse Gruppen von Offizieren sollen dem Zölibat hul-

digen. Diese offizielle Ehefeindlichkeit aber hat ihre bedenklichen Seitenstücke in der Ehegegnerschaft, die sich im privaten Leben äussert. Wie oft findet man Posten in der Industrie oder sonstigen Berufen ausgeschrieben, mit der Nachtragsbedingung? Nur ledige Bewerber wollen sich melden. Umgekehrt glauben Bewerber um einen Posten sich dadurch besonders besonders zu empfehlen, dass sie sich als ledig anpreisen. Etwas milder ist diese Erscheinung, wenn für gewisse Stellen ein kinderloses Ehepaar gesucht wird oder sich empfiehlt, wobei es nun fraglich bleiben muss, ob da auch die Garantie für dauernde Kinderlosigkeit verlangt und geboten werden muss und ob der unerwartete und unerwünschte Eintritt eines sogenannten freudigen Familienereignisses die selbstverständliche Auflösung des Dienstverhältnisses bedeutet. Dagegen aber ist es schon eine geradezu erschreckende Sache, wenn die Fälle sich häufen, in denen Mietpartien zurückgewiesen werden, einzig aus dem Grunde, weil sie Kinder haben. Die betreffenden Hausherrn haben in ihren Häusern den Boykott gegen die Kinder verhängt, nur kinderlose Mieter können auf die Quade rechnen, dem gestrengen Hausherrn das teure Mietgeld zahlen zu dürfen. So greift das immer weiter, die Beispiele und Beweise für die Ehe- und Kindergegnerschaft liessen sich beliebig vermehren und bald wird es so weit sein, dass in gewissen Kreisen die Ehe als ein Malheur, der Kinderbesitz aber als ein Unglück angesehen wird.

Das ist eine sonderbar widerspruchsvolle Zeit! Bekannlich leben wir im Jahrhundert des Kindes. Man sagt uns, und das ist recht einleuchtend, dass wir die neue, bessere Zukunft des Menschengeschlechtes aufbauen müssen und der Träger dieser Zukunft sei der kleine, hoffnungsgrüne Mensch, der jetzt als Kind unter uns wandelt. Die gerechten Ansprüche des Kindes zu erfüllen, das ist der Sinn und die Tendenz unseres öffentlichen Lebens und unseres Erziehungswesens. Dann bietet man uns auch sehr belehrsame Weisheiten über den Wert des Menschen für die Allgemeinheit im Sinne des tiefen Wortes des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, der Mensch sei das kostbarste Kapital des Staates. Eine böse Sorge bemächtigt sich der so vielen, vielen Staatsverwalter, wenn sie aus der Statistik einen Rückgang der Geburten wahrnehmen, so zum Beispiel mit der zu geringen Zunahme der Bevölkerung der Geburten in Wien recht unzufrieden zu sein alle Ursache zu haben. »Es gibt keine Kinder mehr,« rufen die Gelehrten in allen Tonarten und sie prophezeien, es werde aus dem zu befürchtenden Menschenmangel eine arge Verödung des Daseins und eine unberechenbare Erschwerung aller Lebensverhältnisse sich ergeben. Viel Auswanderung, die grösste Auswanderung von ganz Europa, und dagegen ein immer geringerer Ersatz durch Neugeburten, das können wir unmöglich aushalten. Endlich aber schüttelt die hohe Generalität den Kopf. Kinder, sofern sie männlichen Geschlechtes sind, bedeuten Rekruten, ohne Kinder, keine Rekruten, keine Soldaten, keine Wehrfähigkeit des Reiches. Wohin also der Blick sich richten mag in

## Das Gebot der Berge.

Alpiner Kriminalroman von A. E. W. Mason.

48 Nachdruck verboten.  
Eigentum von Robert Lutz, literar. Bureau und Verlag, Stuttgart.

Chayne beantwortete die Frage nicht. Er wollte sie ja schonen, wie sie ihn geschont hatte. Er sprach von anderen Dingen, bis das Restaurant leer wurde und die Kellner die Lichter auszudehnen begannen, um diese beiden hartnäckigen Zauderer zum Gehen zu veranlassen. Dann beugte sich Chayne im Dunkeln, denn nur ein Licht hatten sie brennen gelassen, das noch dazu etwas entfernt von ihrem Tische war, zu Sylvia, die an seiner Seite sass und flüsterte:

Warst du glücklich heut Abend?

Sehr, antwortete sie, und ein freudiges Jauchzen klang durch ihre klare, leise Stimme, als ob das Herz in ihr jubilierte. Ihre Augen ruhten mit Stolz auf seinen. »Kein Mensch könnte ganz verstehen, wie sehr,« sagte sie.

Nun, warum sollen wir dann noch länger warten, Sylvia? sagte er. Wir haben lange genug gewartet, Liebling, und wir brauchen uns schliesslich doch nur nach unsern eigenen Wünschen zu richten. Ich möchte, dass wir sobald wie möglich Hochzeit machen.

Sylvia antwortete ihm flüsternd ohne Ziererei:

Auch ich.

Dann lass es morgen sein! Ich werde morgen früh eine Ausnahmeerlaubnis beschaffen und sogleich die Anordnungen treffen. Wir können dann gleich zusammen fort.

Sylvia lächelte und lachte schliesslich.

Wohin wollen wir denn gehen, Hilary, rief sie, lass es an irgend einen schönen Ort sein!

Nach Chamounix, antwortete er; da trafen wir uns zuerst, einen besseren Ort könnte es nicht geben. Wir können dann gleich zu deinem Vater gehen, ihm sagen, was wir getan haben, und gehen dann hinauf in die Berge.

Das war gut ausgedacht. Er sprach, ohne Sylvias Verdacht zu erregen. Sie hatte die Sache mit dem erleuchteten Fenster keinesfalls verstanden; sie wusste nicht, dass ihr Vater jener Gabriel Strood war, von dessen Heldentaten in den Alpen sie gelesen hatte, sie glaubte, dass für Walter Hine alle Gefahr vorüber wäre. Chayne dagegen wusste, dass Hine sich kaum jemals in grösserer Gefahr befunden hatte. Nach Chamounix musste er und musste Sylvia als seine Frau. Denn es konnte schon zu spät sein, wenn er nach Chamounix kam. Es konnte die Öffentlichkeit aufmerksam geworden und eine Untersuchung eingeleitet sein, was für Garratt Skinner den Untergang und Schlimmeres als diesen bedeutete. Würde Sylvia erlauben, dass auch ihr Geliebter die Schmach ihres Namens trug? Er wusste ganz sicher, dass sie das nicht tun würde. Darum wollte er die Heirat.

Nebenbei bemerkte, sagte er, als er ihr den Mantel um die Schultern hing, hast du das Telegramm von Jarvice?

Ja.

Das ist gut, sagte er, es kann uns von Nutzen sein.

22.

Revailloud wird wieder besucht.

Nie war Chayne die ihm so vertraute Reise durch Frankreich so lang erschienen. Würde er zur rechten Zeit kommen? Würde es schon zu spät sein? Das Rattern der Räder dröhnte diese Fragen in beständigem Rhythmus, aber Antwort bekam er nicht darauf. Die Worte von Jar-

vices Telegramm waren ihm immer gegenwärtig und wurden immer düsterer, je mehr er darüber nachdachte. »Worauf warten Sie? Los!« Einmal, als der Zug sehr lange anhalt, wie es ihm wenigstens schien, murmelte er die Worte laut und sah dann in Angst zu seiner Frau hin, ob sie sie nicht etwa gehört hätte. Aber das war nicht geschehen. Sie dachte an ihre frühere Reise auf eben dieser Strecke. Damals war es Nacht gewesen, nun war es Tag. Damals war sie gewöhnt gewesen, bei ihren Träumen Zuflucht gegen das Leben zu suchen, jetzt waren Träume von keinem Nutzen mehr, da die Wirklichkeit sie beim Vergleich so blass und nichtig machte. Das Blut kreiste heut lebendig und freudig in ihren Adern, und als Chayne sie ansah, schickte er sein Gebet zum Himmel hinauf, dass sie in Chamounix nicht zu spät ankommen möchten. Ihm wie ihr war Walter Hine eine blosse Puppe, ein Ding ohne Wichtigkeit sein ganzes Leben lang. Aber er sollte leben bleiben. Sein Tod drohte Ruin und Schande zu bringen, und weil Sylvia und er von Anfang an nach Sylvias Willen sich in alle Bemühungen zur Erhaltung seines Lebens geteilt hatten, so meinte er, es würde für sie alle beide gut sein, wenn diese nicht missglückten.

Der lange heisse Tag ging zu Ende, und endlich sahert sie vom Perron am Ende des elektrischen Zuges die Schneefelder sich zu den hochragenden Gipfeln erheben, die noch purpurn vom Abendglühen sich in einsamer Schöne gegen den Abendhimmel abhoben.

Endlich sagte Sylvia hastig atmend und drückte ihres Gatten Arm noch fester mit der Hand. Aber Chayne erinnerte sich an gewisse Worte, die einmal im Garten zu Dorsetshire zu ihm gesprochen worden waren, von jemand, der mässig in einer Hängematte lag und in das



dimir Smrekar und Albert Huber, Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Johann Spik. — Auf S. M. S. »Blitz«: Fregat-tenleutnant Andreas Korparic. — Auf S. M. S. »Schwarzenberg«: Linienschiffsleutnant Karl Hiller (für den Vorbereitungsjahrgang), Fregatleutnant Alfred Renger (zuge-teilt den Jahrgängen). — Zum Matrosenkorp: Fregat-tenleutnant Otto Riedl. — Zur Torpedobootsdivision des Seearsenals: Linienschiffsleutnant Karl Arbesser von Rast-burg. — Zum Hafenamiralat auf den Stand zur Ergänz-ung des Flottenpersonals: die Fregatleutnants Wladim-ir Pfeiffer, Johann Wollrab, Erwin Muck, Max Ludwig.

**Das englische Marineluftschiff.**

In den massgebenden Marinekreisen Englands ist man mit dem Lenkballontyp des Britannia Airship-Komitees nicht zufrieden. Das Komitee hielt kürzlich unter dem Vorsitz des Lord Montagu of Beaulieu eine Sitzung ab, in der dieser die Tatsache zur Kenntnis brachte, dass man sich im Marinesekretariat und in der Luftschiffabteilung gegen den Britanniatyp ausgesprochen habe. Wenn eine Nationalsubskription für Lenkballons eingeleitet würde, so sollte diese nach der Meinung der Marineverwaltung zu Gunsten einer anderen Type erfolgen, die bereits er-probt und besser geeignet sei. Nähere Gründe dieses ab-weisenden Bescheides sind seitens der Admiralität nicht abge-gewesen worden, ja es liegt hier ein Widerspruch mit ihrer ursprünglichen Ansicht vor. Man sei, so führt Lord Montagu aus, zuerst ganz für das Britannialuftschiff ein-genommen gewesen. Bei der Ueberprüfung durch ein tech-nisches Komitee sei nur ein einziges Konstruktionsdetail bemängelt worden, und selbst dieser Fehler sei, wie nachher erklärt wurde, nicht wesentlicher Natur. Erst seit dem Ankauf eines Parsevals (Ende 1912 hat die Marine-verwaltung sowohl einer französischen Asira-Torres er-worben) datiere der Meinungsumschwung. Lord Mon-tagu, das auch in Automobilistenkreisen bestens bekannte Parlamentsmitglied, hat nun seine Stellung als Präsident des genannten Komitees niedergelegt. In der Sitzung be-zeichnete Sir G. Kelewich die abschlägige Antwort der Marine als eine Folge des Bürokratismus. Die Regie-rung lasse sich da von untergeordneten Persönlichkeiten leiten. Man würde am besten tun, sich direkt an den Marineminister Mr. Churchill zu wenden. Er empfahl sodann, sofort eine Subskription einzuleiten und mit dem Bau des Lenkballons zu beginnen. Nur auf diesem Wege könne man eine Konstruktion dem Widerstand des Bu-reaukratismus gegenüber durchdrücken. Eine Unterredung mit Mr. Churchill würde sicherlich eine günstige Wen-dung mit sich bringen. Das Komitee beschloss, einen Fonds zu gründen und das Publikum zu einer Subskrip-tion einzuladen, damit der Bau des in Aussicht genom-menen Luftschiffes erfolgen könne.

**Drahtnachrichten.**

(K. k. Korrespondenzbureau.)

**Huldigungsdenkmal für Franz Josef.**

Wien, 18. Novbr. Beim Präsidenten des Abgeord-netenhauses Dr. Sylvester findet morgen nachmittag die konstituierende Sitzung eines Komitees zur Errichtung eines Kaiser Franz Josephs-Huldigungsmonumentes der Dreibundnationen statt, an der auch der Vizepräsident des deutschen Reichstages, Dr. Paasche, teilnehmen wird. Auch der italienische Abgeordnete Graf Voltolini hatte diesbezüglich bereits eine Besprechung mit dem Präsi-denten Sylvester. Es besteht die Absicht, anlässlich des 65jährigen Re-gierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs am 2. Dezember für den Friedensfürsten, Friedensstifter und Friedens-förderer Kaiser Franz Joseph I. in Wien dem natürli-chen und geographischen Zentrum des Dreibundes ein Huldigungsmonument zu errichten, in welchem die Völ-ker der Dreibundstaaten dem einzig überlebenden Begrün-der dieser segensreichen Allianz ihren Dank für die Seg-nungen des Bundes ausdrücken sollen. — Nach erfolgter Konstituierung des Komitees sollen die bedeutendsten Künstler der Monarchie, des Deutschen Reiches und Ita-liens zur künstlerischen Fassung des Planes herangezogen werden.

**Das bohn.-herz. Eisenbahnnetz.**

Wien, 18. Novbr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses übermittelte der Eisenbahnminister Dr. von Forster den Gesetzentwurf, betreffend die Er-gänzung des bohnisch-herzegowinischen Eisenbahnnetzes und leitete die Vorlage mit folgenden Ausführungen ein: Die Einbeziehung der Länder Bosnien und Herzegowina in den pragmatischen Verband der Monarchie macht es notwendig, die genannten Länder durch einen Ausbau von Bahnverbindungen in wirtschaftlich verstärkter Masse an die Monarchie anzugliedern und die Mängel, an denen das bestehende bohnisch-herzegowinische Bahn-netz hinsichtlich seiner Anlage und Leistungsfähigkeit lei-det, zu beseitigen. Die Dringlichkeit der hierzu erforderli-chen Massnahmen wurde noch dadurch gesteigert, dass

auch militärische Rücksichten besondere Beachtung er-heischen.

Der Minister verweist auf die dem Gesetzentwurf be-gegebene erschöpfende Begründung und hebt bezüglich der Finanzierungsmodalitäten schon jetzt hervor, dass zu-folge des Gesetzentwurfes nur Beihilfen der beiden Staa-ten der Monarchie zu dem von Bosnien und der Her-zegowina zu bestreitenden Aufwände in Frage kommen. Der Minister bemerkt weiters, dass es sich nicht um Ka-pitalsaufwendungen der beiden Staaten, sondern um jahr-weise zu entrichtende budgetäre und daher verhältnismä-sig leichter zu bedeckende Beitragsleistungen zu dem von der bohnischen Landesverwaltung aufzunehmenden An-leihen handelt.

**Südbanische Grenzkommission.**

Wien, 18. Novbr. Den Blättern zufolge wird an Stelle des verstorbenen Generalkonsuls Ritter v. Bilinski dessen bisheriger Adjoint, Vizekonsul Karl Buchberger, vorläufig die Agenden in der südbanischen Abgren-zungskommission übernehmen.

**Die Briten im Mittelmeer.**

London, 18. Novbr. Dem »Daily Telegraph« zu-folge beruht die Reutermeldung aus Malta über eine Ver-stärkung des britischen Mittelmeergeschwaders auf einem Missverständnis. Wenn die jetzige Kreuzungsfahrt beendigt sein und die vorübergehende Verstärkung des Ge-schwaders wieder nach England zurückkehren wird, wer-den im Mittelmeere drei Dreadnoughts, vier Panzerkreu-zer, ferner kleinere Kreuzer, Zerstörer und Unterseeboote verbleiben. Ein vierter Dreadnought wird demnächst hin-zugefügt werden, aber es sei Grund zur Annahme vor-handen, dass eine weitere Verstärkung der britischen Seemacht im Mittelmeere in der nächsten Zukunft nicht stattfinden werde.

**Russisch-deutsche Freundschaft.**

Berlin, 18. Novbr. Wie von massgebender Stelle mitgeteilt wird, hat zwischen dem Reichskanzler und dem russischen Ministerpräsidenten ein freundschaftlicher Ge-dankenaustausch stattgefunden, der beiderseits sehr sym-pathisch berührte.

**Griechische Schulen in Serbien.**

Saloniki, 18. Novbr. Die serbische Regierung hat beschlossen, die Wiedereröffnung der griechischen Schulen in Monastir unter der Bedingung zu gestatten, dass der Unterricht in der serbischen Sprache als obli-gatorischer Gegenstand aufgenommen werde.

**Rumänien und seine Nachbarn.**

Bukarest, 18. Novbr. Im »Universul« erörtert ein hervorragender rumänischer Diplomat das Verhältnis Rumäniens zu seinen Nachbarn und sagt, dass der tat-sächlich gemachte Versuch, Rumänien zum Dreiverbände hinüberzuziehen, erfolglos geblieben sei. Es macht sich nicht zum Werkzeuge der Interessen anderer und werde kein unberechenbarer Faktor der Weltpolitik werden, son-dern, sondern seinen Traditionen treu bleiben. Insbeson-dere Oesterreich-Ungarn habe Rumänien in seinem Be-streben nach Frieden und guter Nachbarschaft unter-stützt. Dass dies nicht nur in der entfernteren Vergan-genheit geschehen sei, sondern auch bei den letzten gros-sen Ereignissen, werde Grünbuch mit aller Offenheit dar-legen. Mit Bulgarien wolle Rumänien in guter Freund-schaft leben. Er hoffe, dass dies auch Bulgarien im eigenen Interesse tun werde. Weder an einem Balkan-bunde gegen die Türkei, noch an einem solchen gegen Bulgarien werde Rumänien teilnehmen. Die Beziehungen zu Serbien und Griechenland waren und sind gut; dar-über hinaus geht Rumänien nicht. Alles, was über ge-heime Abmachungen gesagt worden sei, sei Erlindung. Mit Unrecht habe man über Reise Take Joneskus eine Be-deutung beigelegt, die ihr nicht zukomme.

**Mexikanischer Staatsstreich.**

Paris, 18. Novbr. Dem hiesigen »Newyork He-rald« wird aus Mexiko gemeldet, dass ein Staatsstreich als unmittelbar bevorstehend gemeldet wird. Man macht sich darauf gefasst, dass General Blanquet der Unter-stützung aller Generale sicher ist.

**Präsident Huerta.**

Newyork, 18. Novbr. In einem Telegramm aus Mexiko wird gemeldet, dass Präsident Huerta zurückzu-treten beabsichtige, sobald der Kongress Donnerstag zu seiner regelmässigen Session zusammengetreten sei.

**Heitere Ecke.**

Im Secbad. »Die Seelust ist Ihnen grossartig be-kommen, Gnädige, Sie schauen um zehn Jahre jünger aus!« — »Wie können Sie denn das behaupten, Sie ha-ben mich doch nicht gekannt, wie ich fünfzehn war!«

Falsch verstanden. »Ist der Mann reich, der deine Schwester heiratet?« — »Sicherlich nicht, denn je-desmal, wenn von der Heirat die Rede ist, sagt Papa: Der arme Mann!«

Undank. Dienstmädchen: »Ich dachte Wunder, was mir der heutige Tag für Ovationen bringen würde — aber kein Mensch denkt daran!« — Gnädige: »Woran?« — »Na, dass ich heute runde fünfundzwanzig — Tage bei Ihnen ausgehalten habe!«

Geeignet. »Sie haben sich um den Wärterposten für meine dressierten Etsbären beworben! ... Eignen Sie sich denn auch dazu?« — »Freilich! ... Ich war drei Jahre lang Gefrorenverkäufer.«

Einheirat. »Einzuheiraten sucht junger Mann mit besten Zeugnissen in Konfektionsgeschäft. Eventuell dau-ernd.«

**KINO EDEN**  
 Programm für heute:  
**Heiraten wir**  
 Herrliche Paalade in zwei Tollen.  
 Zu Schluss: Interessante Neuheiten von der ganzen Welt:  
**Revue „Eclair“.**  
 Demnächst:  
**Die Halskette von Kaly.**

**Eingebrochen!** Ist die Zeit, wo man die schönsten Weib-nachgeschenke zu tief herabgesetzten Preisen mit reeller Garantie einkauft bei  
**Julius Haffner**  
 Pola, Arsenalsstrasse 11  
 Uhrmacher, Juweller, Optiker, Lief. der k. u. k. Kriegsmarine.  
**Größter Lager**  
 von Brillant-Anhänger, Armbänder, Boutons, Brochen und Manchettenknöpfe ferner aller Schmuckgegenstände in Platin, Gold und Silber.  
**Größte Auswahl** 408  
 in weltberühmten Präzisionsuhren, J. W. C. Schaffhausen, Glashütte Omega, Zenith, Andemars, Movado, Alpina, Longines.  
**Spezialitäten**  
 Zigarbanduhren in Platin, Gold, Silber, Tulla und Stahl. Zigarettenuhren in Gold, Silber und Alpaca für Herren und Damen. Maritime Anläufer-Brochen in Gold.  
**Werkstätte für Uhren und Gold Reparaturen.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der herzlichen Teil-nahme anlässlich des Ablebens unseres geliebten Familienhauptes sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Einen besonderen Dank dem Herrn Dr. Cäsar Peschler für die aufopfernde liebevolle Behandlung während der langen Krankheit des Dahinge-schiedenen.

POLA, am 19. November 1913.

**Familie von Taxis.**

**Steckenpferd-Lilienmilchleite.**

von Bergmann & Co., Tetschen a. S. bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommersprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Aner-kennungsschreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 Heller vorrätig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgleichen bewährt sich Bergmann's Liliencreme-„Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 h überall vorrätig. 95

A/5

A/4

A/3

A/2

### Schmidts Besetzerteil, Foro

bietet für die langen Winterabende: Die fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichische illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Regendroppers humoristische Blätter, Hellas Universalium. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen.

### Kleiner Anzeiger

- Mädel**, ti voglio. Ich habe so wie Du gesagt noch 8126
- Carlsbad** donnerndes Hoch! zum Namenstag der Birkin vom „Pilsner Urquell“. 8123
- Reinhold** ab 1. Dezember möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, eventuell auch Pension. Anträge an die Administration. 8124
- Schön** möbliertes Zimmer in einer Villa zu vermieten. Monte Paradiso 47. 8125
- Benilde Näherin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer Haus. Anträge an die Administration. 8127
- Möbliertes** Zimmer mit zwei Betten sofort auf ein Monat zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „M. F.“ an die Administration. 8128
- Sehr billig** zu verkaufen: Salon, 2 Bilderrahmen, Beamtenuniform, ganz neu. Via Ercole 12. 1. Stod. 8129
- Zu vermieten** möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Trabonico 13, 1. Stod. 8130
- Haus** bestehend aus zwei Wohnungen zu verkaufen. Via Slavia 127, Ecke Via Carlo Combi. 8131
- Sofort** zu vermieten ein oder zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang, Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht. Via Promontore 9, 2. Stod links. 8132
- Kleine Villa** für 1 Familie, mit großem Grundstück, isoliert und schön gelegen billig zu verkaufen mit kleiner Anzahlung. Adresse in der Administration. 8133
- Vier Rahmen**, neues Modell, auch für Bilder, zu verkaufen. Piazza Nigghieri 1, 4. Stod. 8134
- Hochparterrewohnung**, Monte Baro, Hafenseite, zu vermieten. Blumen und Palmen im Garten zu verkaufen. Wo, sagt die Administration. 409
- Zu verkaufen**: Baumwollcrepe-Romono, geeignet für Bademäntel, sehr schön gemustert, auch Mohlsche, weiße Seide, gestricke Crepe-Blusen in weiß und schwarz, auch Kaffee- und Tee-Service, Majen in verschiedener Größe, alles aus Japan und China, bei Kovac, Via Nuova 8. 8103
- Einfaches**, deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags um 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2916
- Schöne** Sonntagswohnung zu vermieten. Via Antonia 6, Monte Carlo. 8102
- Möbliertes** Kabinett zu vermieten. Via Tenide 9, 2. Stod rechts. 8104
- Köchin** für Alles wird sofort aufgenommen. Pollicarpo 202, 1. Stod links. 8105
- Schöne** große Villenwohnung in Pollicarpo, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabinette, Dienerräume und Gartenbenutzung sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 8106
- Schön** möbliertes 2-stufiges Zimmer mit Gasbeleuchtung ab 1. Dezember zu vermieten. Via Bardia Nr. 8. 8108
- Rakada** spricht italienisch, wegen Abreise zu verkaufen. Piazza Porta S. Giovanni Nr. 7, links. 8112
- Bedienerin**, rein, etwas deutsch sprechend, für Vorbereitung, mittags gesucht. Adresse in der Administration. 8113
- Kaufe** einen Bäckereifass. Via Gastropola Nr. 48, 2. Stod. 8115
- Sofort** zu vermieten: 6 Zimmer, mehrere Nebenzimmer, Küche, Gasbeleuchtung, Gartenbenutzung. Via Spitta Nr. 31, 1. Stod. 8116
- Badewanne**, Kasten, Schreibtisch, Vorhänge und andere Kleinigkeiten billig zu verkaufen. Via Veterani 1, 1. Stod. Von 2-6 Uhr. 8120
- Sehr** nettes möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Ofen, zu vermieten. Via S. Felicità 6, hochparterre rechts. 8121
- Zwei** elegant möblierte Stiegenzimmer zu vermieten. Via Tartini 5, 2. Stod. 8122
- Kinderwagen** billig zu verkaufen. Via Cesare 125, Villa „Covacci“. 81
- Wohnungen** von 2-5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Via Medolina 60. 8094
- Kleines** Zimmer mit oder ohne Kost sofort billig zu vermieten. Via Beleggi 38. 8097
- Stickerin** empfiehlt sich für Monogramme und andere Arbeiten zu billigen Preisen. Via Beleggi Nr. 50, 2. Stod links. 8101
- Sehr schönes Zimmer**, ein- oder zweibettig, zu vermieten. Piazza Porta San Giovanni 7, 1. Stod. 8109
- Vorliebhaberin**, vorzüglicher, erfahrener Gebrauchshund im 6. Feld, wegen Auflösung der Jagd, in gute Hände um 60 Kronen abgegeben. Ende Via Bernabè, Villa „Carla“. 8119
- Möbliertes** Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. Via Sandri 64. 8119
- Zweistufiges** möbliertes Zimmer, parkettiert, mit separatem Eingang, Gas, zu vermieten. Via Spula 14, 1. Stod. 8074
- Karsonwohnung**, unmobiliert, bestehend aus zwei Zimmern, Vorzimmer, Dienstzimmer und Bad ab 1. Dezember zu vermieten. Via Secania 9, 1. Stod, Villa „Marla“. 8046
- Haus** möbliertes Zimmer, sehr rein, Gas und Bad, sofort zu vermieten. Via Tartini Nr. 37, 2. Stod rechts. 8063
- Damenkleid**, aufgesetzt sowie leere Filz- und sonstige Hüte, Strumpfwaren, Federbetten, Handkerchiefe, ferner alle das Bedienungsfach betreffenden Arbeiten empfiehlt solid und billig E. Garvat, Modistin, Via Spitta Nr. 8, 1. Stod (Pollicarpo). 871

**Privatbeamter**, korrespondiert in mehreren Sprachen, besitzt gest. Handschrift, wünscht ab Neujahr in Bureau Abendbeschäftigung von 6 1/2 bis 8. Gest. Buchstaben unter „Gewissenhaft“ an die Administration erbeten. 87

**Galentücken** samt Steulen, 2 schwere Netze. 3 Rilo 50 franco Nachnahme Nr. 6.60. Versendet F. Nipprecht, Bild-Export, Wobensbach. 400

**Zwei** gute Jagdsperde sind zu verkaufen. Auskunft in der Administration. 404

**Belndi** wird für Gebirge per sofort ein sehr unabhängiges nettes Mädchen für Alles, welches auch etwas Kochen kann. Vorzusstellen bei Frau Bach, Hausmeisterin, Via della Stazione 9. 407

### Die Geschichte von der Sammel und ihren Liebhabern.

Ein Buch von hohem, eigenartigen Reiz. Gdb. Nr. 7.20. Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).**



Dem kleinsten Schmerz gebeugt, geben die Ungelächerten auch im Namen der Abirgen Verwandten hiezu Nachsicht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, des Herrn

### Josef Križ

**k. u. k. Marinekanalenbeamten**

welcher nach langem schweren Leiden versehen mit dem hl. Sterbesakramenten gestern um 3.30 Uhr nachmittags sanft entschlummet ist.

Das Selbsterbignis findet Mittwoch den 19. November um 8 Uhr nachmittags vom l. u. l. Marineseitale aus auf den Martirerfriedhof statt.

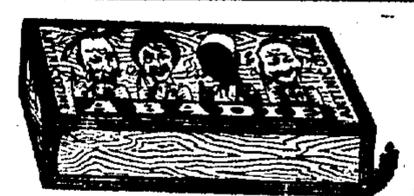
Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag den 27. November um 8 Uhr früh in der Marinekirche gelesen werden.

Pola, 18. November 1913.

**Otto und Hilda** Berta geb. Paronitti als Kinder. als Wäntin.



### Eingesendet.



Die besten Antikotin-Bligarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück um 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Zigarren sowie im Haupt-Depot Papierhandlung **Costalunga, Via Sergia. 201**

### Herrn- und Damenfrisieren

sowie Kopfwaschen

und Ondulieren

prompt und sorgfältig in und außer Haus bei der Firma

**Nicol. Alladio-Allacevich** Kommerzienrath

Corso Francesco Giuseppe Nr. 6 (Filiale Viale Carrara Nr. 4) Telephonische Anfragen im Café Spechi (Nr. 68).

### Warnung vor Ueberzahlung!

Kaufen Sie keine

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinastückwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschentücher ohne mein illust. Preisbuch ran o zu verlangen. Preise erschlichl. staunend billig!



**Viele Hunderte**

Karlsruher zum Kauf von Gebrauchsgegenständen und Zeitungsabonnements aller Art, ein reichhaltiges Preisbuch mit 1000 Abbildungen, das auf Verlangen an jedermann umsonst u. portofrei versandt wird.

**Karl Jorgo, Via Sergia**

l. l. gerichtl. beeideter Sachkundiger l. l. handelsgerichtl. protokollierte Firma. Uhrmacher und Händler Markt. 13

**Größtes Lager und solide Waren!!**

## Nur noch einen Tag!

siebt die

# orientalische Teppich-Ausstellung

des Teppichhaus

396

# ORENDI

im kleinen Saal des Restaurant „Miramar“ geöffnet.

## Apfel-Wein

aus süßen Reinetten- und Maschanzer-Aepfeln gepreßt, (100 Liter 18 Kr.), von 100 Liter aufwärts per Nachn. ab hier

**Alois Carrara** 405  
**Engenberg bei Graz.**

## BIENEN-HONIG

geschleudert, garantiert naturrecht

Akazien oder Linden, Versand franko in Blechdosen a 6 kg gegen Nachnahme von **K 8.50**. Für Wiedervorkäufer senden wir Muster u. Offerte.

**Erster Ungarischer Bienenhonig-Export Balatonökajar Ungarn.** 361

## BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

87

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Bemerkungen“ für die Klassenlotterie.

## „Ecco-Sterkin“ ersetzt Putz- u. Scheuerseife und reinigt alles.

Jede Hausfrau verlange bei ihrem Lieferanten **Ecco-Sterkin Puchleitner & Co, Triest** Fabrik von Waschseifen und ohem. Produkte. „ECCO“ ges. gesch. Marke. 402

## HAVILA

Original Schweizer Präzisions-Caldenbrenn.

In Pola erhältlich bei Othmar Hollesch, Uhrmacher, Foro. 872

## „U.K.“ TEAS



SIND WELTBERÜHMT!

Zu haben in allen feineren einschlägigen Geschäften. 878

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL

Generalvertreter für Osterreich 206

**S. Clai .: Pola**  
Via Sergia 13. Telephon 160.

## Teilzahlung!!

## POLA B. Rausch

Via S. Felicità 4

empfehl zur

## Herbst- und Winterfason

Herren-Anzüge  
Raglans, Winterröcke  
Damenmäntel, Jacken  
Kleiderstoffe  
und Barchente.

Leinen- und Damastwaren  
Damen- und Herrenwäsche  
Trikotagen  
Teppiche und Vorhänge  
etc. etc.

**Mässige Preise**  
**Bequeme Zahlungen**